

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 85 (2010)
Heft: 2

Artikel: Schweizer in Holland
Autor: Glettig, Wayne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer in Holland

Auf dem niederländischen Waffenplatz «Willem Lodewijk van Nassaukazerne» in De Marne nimmt eine 23-köpfige Delegation der Schweizer Armee an der internationalen Übung «COMBINED ENDEAVOR» teil.

SDT WAYNE GLETTIG, PIO «COMBINED ENDEAVOR»

Combined Endeavor ist eine Kommunikationsübung, die seit 1995 jährlich stattfindet, und ist mittlerweile die weltweit bedeutendste C4 (Command, Control, Communications & Computer) Interoperabilitätsübung geworden. Seit elf Jahren nimmt auch die Schweiz im Rahmen von «Partnership for Peace» (PfP) daran teil.

Interoperabilität

Im Mittelpunkt der Übung steht die Interoperabilität, also die Fähigkeit unabhängiger, heterogener Systeme, möglichst nahtlos zusammenzuarbeiten. Wenn zwei Systeme miteinander vereinbar sind, nennt man sie auch kompatibel. Informationen müssen auf effiziente und verwertbare Art und Weise ausgetauscht werden können.

Oberstlt Ruedi Amrhein, seit drei Jahren Chef der Schweizer Delegation, erklärt den Nutzen von Combined Endeavour: «Die multinationale Übung liefert nicht nur Erkenntnisse über die technische Interoperabilität über Führungsmittel, sondern dient auch dazu, den direkten Kontakt mit verschiedensten Nationen und Menschen zu fördern. Ohne das fachtechnische Wissen und eine einheitliche Sprache ist keine technische Interoperabilität möglich.»

Szenario wird simuliert

Es werden Tests rund um das Führungsinformationssystem Heer (FIS HE) durchgeführt. Durch den vernetzten Einsatz von verschiedenen Systemen kann ein «Common Operational Picture» generiert werden: eine umfassende Lagedarstellung auf einem Bildschirm.

Ziel des Systems ist eine erhebliche Verbesserung der Entscheidungsfindung bei der Führung von multinationalen Streitkräften. Nebst der Schweiz investieren und entwickeln auch andere Nationen in grossem Masse an ähnlichen Führungsinformationssystemen.

Ein Teil der Übung wird sein, ein vorgängig erarbeitetes Szenario während drei Tagen mit allen Ländern gemeinsam zu si-



Schweizer in Holland.

mulieren. Das Schweizer FIS HE muss mit Systemen der Nationen Frankreich, Deutschland, Spanien, Niederlanden und Norwegen gezielt Daten austauschen können, um ein gemeinsames Lagebild zu erhalten, das in Echtzeit auf allen beteiligten Systemen gleich aussieht.

Drei Standorte

Im Gegensatz zu den Vorjahren findet Combined Endeavor heuer zum ersten Mal an drei verschiedenen Standorten gleich-

zeitig statt: Die Main Operation Base befindet sich in Banja Luka, Bosnien Herzegowina.

Hinzu kommen zwei Remote Operation Sites, eine in der Nähe von Kopenhagen, Dänemark und die andere in De Marne, Niederlande. Für die Übung wird ein Netzwerk über alle drei Standorte gespannt. Das Betreiben des Netzes und der satellitengestützten Verbindung stellt dieses Jahr zusätzliche Herausforderungen dar.

Persönliche Kontakte

Nebst der technischen Zusammenarbeit, spielen vor allem auch persönliche Kontakte eine sehr wichtige Rolle. Laut Oberstlt Matthias Matti, dem zukünftigen Delegationschef, können nur dank der sehr guten Zusammenarbeit und dem gemeinsamen Know-how von Berufsspezialisten und Milizangehörigen die modernen militärischen Systeme getestet werden.

Zudem bietet Combined Endeavor für viele Nationen eine ideale Umgebung für technische Tests, ohne den Druck eines Einsatzes und ohne Berücksichtigung taktischer Aspekte. Ein Teilnehmer aus Kanada sagt dazu: «Die Eins-zu-Eins-Kontakte sind äusserst wichtig. Technische Schwierigkeiten können durch den intensiven Ideen- und Erfahrungsaustausch auf Platz viel schneller überwunden werden als von Zuhause aus, via E-Mail oder Telefon. Wenn man zum Beispiel nach Arbeitschluss ungezwungen mit einem Testpartner geplaudert hat, fällt einem die Kommunikation am nächsten Tag viel leichter. Da ist der Nutzen für die Technik von nicht zu unterschätzendem Wert.»

Wenn Combined Endeavor 09 zu Ende geht, stehen noch weitere Arbeiten bevor: In den nächsten Wochen werden die technischen Berichte überarbeitet und vertieft.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen werden die technischen Konsequenzen im Bezug auf unsere Interoperabilitätsbemühungen C4 gezogen. Man freut sich auf eine weitere Zusammenarbeit. 